

WIR für FRM

VERANSTALTUNGEN

STARTUP SAFARI FrankfurtRheinMain 2018: Zweite Expedition durch die Gründerregion

Wirtschaftsinitiative macht sich stark für das Start-up-Ökosystem

Sie hat sich binnen kürzester Zeit zum wichtigsten Netzwerk-Event für Gründer und Innovatoren in der Region gemauert: die „STARTUP SAFARI FrankfurtRheinMain“. An zwei sonnigen Tagen Mitte Oktober streiften wieder über 400 Teilnehmer durch den Start-up-Dschungel in Frankfurt, Wiesbaden, Mainz und Darmstadt, erkundeten mehr als 50 verschiedene Locations, entdeckten innovative junge Unternehmen und knüpften neue Kontakte. Die Wirtschaftsinitiative engagierte sich auch bei Ausgabe zwei als Co-Sponsor und lud Mitglieder zum Matchmaking-Dinner und Mitmachen ein. Ein Highlight wartete noch ganz am Schluss: Auf der Closing-Party stellten die Safari-Macher eine ebenfalls von der Wirtschaftsinitiative unterstützte neue Online-Plattform vor, die das Start-up-Ökosystem FrankfurtRheinMain verändern wird. Ihr Name: „STATION“.

Den Startschuss für die Safari gaben die Organisatoren, hinter denen das Wirtschaftsinitiative-Neumitglied Candylabs steht, in diesem Jahr im TechQuartier. Anschließend schwärmten die Teilnehmer zu den verschiedenen Locations aus. Zahlreiche Start-ups und Corporates, Investoren und Incubatoren, Acceleratoren und Coworking-Spaces öffneten in den vier Städten ihre Türen und boten einen Blick hinter die Kulissen. Darunter regionale Start-up-Aushängeschilder wie Emma Matratzen oder CLARK, aber auch etablierte Unternehmen wie Merck.

„Will sich unsere Metropolregion zukunfts-fähig aufstellen, braucht sie eine lebendige Start-up-Szene und innovative unternehmerische Ideen. Wo wir können, wollen wir einen Beitrag dazu leisten, diesen Standortfaktor zu stärken“, begründet Geschäftsführer Jörg Schaub das Engagement der Wirtschaftsinitiative

für das Event. Die Mitglieder profitierten davon gleich doppelt: Sie konnten bei einer exklusiven Abendveranstaltung ihren „Start-up-Partner“ finden und erhielten Sonderkonditionen für die Tages-tickets.

Auf der Closing-Party drehte sich schließlich alles um STATION. Candylabs-Geschäftsführer Daniel Putsche kündigte den Launch der neuen digitalen Plattform an, auf der künftig alle Fäden im Start-up-Ökosystem FrankfurtRheinMain zusammenlaufen sollen – einschließlich der STARTUP SAFARI. Aktuell liegt die STATION-Seite noch in der Beta-Version vor, ab Anfang Dezember wird sie voll funktionsfähig sein. Die Wirtschaftsinitiative hat sich auch hier tatkräftig als Mentor und Netzwerkpartner engagiert, Mitglied PwC steuerte sogar die Programmierung bei.



EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Partner der Wirtschaftsinitiative,

FrankfurtRheinMain braucht Innovation! Auf der ganzen Welt wetteifern Wirtschaftsstandorte darum, die besten Bedingungen zu schaffen, damit frische Ideen entstehen und gedeihen. Und doch bleibt es oft ein Mysterium, wie das Neue in die Welt

kommt. Wir sind überzeugt: Vernetzung ist der Schlüssel. Je besser wir unternehmerische Erfahrung und etablierten Erfolg mit Gründergeist und junger Start-up-Power zusammenbringen, desto innovativer wird unsere Region sein. Lesen Sie in unserer aktuellen Ausgabe, was Events wie die „STARTUP SAFARI“ und engagierte Unternehmen wie unser Neumitglied Candylabs hier leisten. Spannende Einblicke verspricht auch das Mitglieder-Interview mit Sonja Wärtnges,

Vorstandsvorsitzende der DIC Asset AG und eine von nur vier Frauen an der Spitze eines börsennotierten Unternehmens in Deutschland. Bleibt mir, Ihnen eine anregende Herbst-Lektüre zu wünschen.



A. K. Wärtnges



„Wir fühlen uns als Corporate Citizen mit der Region verbunden“

MITGLIEDER IM FOKUS

Im Gespräch mit der Vorstandsvorsitzenden der DIC Asset AG Sonja Wärtges – über den heiß gelaufenen Immobilienmarkt, die Sogwirkung Frankfurts in Zeiten des Brexit und ihre Vorliebe für das lebendige Bahnhofsviertel.



Frau Wärtges, auf dem Immobilienmarkt ist derzeit eine Menge los. Welche Themen sind für DIC besonders relevant?

SW Konjunkturboom, Niedrigzinsphase, Zuwanderung und Strukturveränderungen durch den bevorstehenden Brexit: All das sind Themen mit aktuell hoher Aufmerksamkeit, all das prägt den Immobilienmarkt. Wir selbst als DIC sind auf Gewerbeimmobilien konzentriert. Der Markt ist heiß gelaufen, mit teils sehr hohen Preisen, intensivem Wettbewerb und Angebotsengpässen. Daneben gibt es im gewerblichen Bereich auch strukturell weitreichende Trends. Die haben sehr viel mit der Digitalisierung und den Veränderungen in der Arbeitswelt und im Kaufverhalten zu tun.

Wie ist Ihr Unternehmen in diesem Kontext aufgestellt?

SW Unsere Strategie beruht auf mehreren Pfeilern, die sich auch in der Gliederung des Unternehmens widerspiegeln: Zum einen unsere Gewerbeimmobilien im eigenen Bestand, das ist unser sogenanntes „Commercial Portfolio“. Dann unser Geschäftsbereich „Fonds“, in dem wir Spezialfonds für institutionelle Investoren auflegen. Und zum dritten unser Geschäftsbereich „Other Investments“, in dem wir das Asset- und Propertymanagement für Dritte, eine knapp 15-prozentige strategische Beteiligung an der TLG Immobilien AG sowie die nahezu abgeschlossene Projektentwicklung „MainTor“ in Frankfurt gebündelt haben. Insgesamt ist diese Mehrsäulenstrategie ein verlässlicher Garant für kontinuierliche Ertragskraft und große Robustheit.

„Lage, Lage, Lage“ – so lautet das ewige Credo der Immobilienbranche. Wo steht der Immobilienmarkt in Frankfurt? Und: Wird schon genug in regionalen Kategorien gedacht?

SW Frankfurt ist sehr begehrt und der Immobilienmarkt entsprechend leergefegt. Das war schon ohne Brexit so, aber die Sogwirkung Frankfurts ist seither noch einmal größer geworden. Mancher internationale Investor mit wenig Landeskennntnis schaut dabei nur auf bekannte Adressen in der Innenstadt und entlang der S-Bahn zum Flughafen. Wir haben einen wesentlich differenzierteren Blick. Denn es gibt auch die Tendenz zur Verlagerung von Arbeitsplätzen und begleitender Infrastruktur näher an Wohnorte im Umland – und durch den Internet-Einkauf umgekehrt eine Tendenz zu mehr und kleineren innerstädtischen Logistikstützpunkten.

Wo sehen Sie FrankfurtRheinMain im Wettbewerb mit anderen Metropolregionen?

SW Vergleiche sind lehrreich, doch letztlich ist jede Metropole anders. Da muss man nicht ständig nach London, New York oder Dublin gucken oder sich mit München, Hamburg oder Berlin messen. FrankfurtRheinMain hat herausragende Stärken, etwa eine vergleichsweise hohe Kompaktheit, eine exzellente Verkehrsinfrastruktur und eher kurze Pendlerwege aus dem Umland in die Stadt.

Sie leben im Frankfurter Bahnhofsviertel – das dürfen wir hoffentlich verraten. Was schätzen Sie daran?

SW Ich mag das Bahnhofsviertel wegen seiner Zentralität und seinem bunten Treiben. Es ist nicht weit zu unserem Firmensitz am MainTor und ich bin schnell am Bahnhof und Flughafen. Neben der praktischen Seite schätze ich aber auch das Flair und die Intensität. Dort herrscht 24/7 pralles Metropolenleben mit all seinen Facetten. Ich finde, das hat was.

Warum lohnt sich ein Engagement für FrankfurtRheinMain und in der Wirtschaftsinitiative für Sie?

SW Für mich sind zwei Gründe entscheidend. Als Vorstandsvorsitzende von DIC vertrete ich ein Unternehmen, das sich als Corporate Citizen mit der Region und ihrer Bevölkerung verbunden fühlt. Da ist es selbstverständlich, dass wir uns in das Leben der Metropole einbringen. Und zum zweiten ist es mir auch persönlich wichtig, über das eigene Unternehmen hinaus Engagement zu zeigen. Die Wirtschaftsinitiative ist dafür ein sehr passender Rahmen und eine ausgezeichnete Plattform.

www.dic-asset.de



WEITERLESEN

www.die-wirtschaftsinitiative.de/vernetzen/aktuelles/2018/interview-dic-asset-ag

VERANSTALTUNGEN | NEWS



„FrankfurtRheinMain 2030“: Ein Zukunftsbild und 100 Maßnahmen für die Metropolregion

Das partizipativ angelegte Strategieprojekt hat kürzlich einen umfangreichen Ergebnisbericht vorgelegt und damit den Startschuss für die Umsetzungsphase gegeben.



Ausstellung zur Region: DAM zieht positive Bilanz
„RHEIN-MAIN – DIE REGION LEBEN“ hatten die Ausstellungsmacher die von der Wirtschaftsinitiative unterstützte Schau genannt, die vier Monate lang im Deutschen Architekturmuseum (DAM) zu sehen war und jetzt zu Ende gegangen ist. Sie zog zahlreiche Besucher an, regte intensive Diskussionen an und setzte nachhaltige Impulse. „Das Thema FrankfurtRheinMain ist für viele Menschen relevant“, sagt Andrea Jürges, stellvertretende Direktorin des DAM. „Die Kommentare unserer Besucher haben mich sehr positiv beeindruckt.“

WEITERLESEN

Veranstaltungen, Aktivitäten, aktuelle News: www.die-wirtschaftsinitiative.de/vernetzen/aktuelles



Offener Dialog im DAM: Wer hat Angst vor der Metropolregion FrankfurtRheinMain?

Stadtplaner und Vertreter der Regionalpolitik diskutierten unter anderem mit Experten aus der Region Stuttgart und der Metropole Ruhr. Die Maßgabe dabei: Weg mit den Tabus!



Veranstaltung in der Paulskirche: Frankfurter OB Peter Feldmann treibt Regionaldebatte

Dreieinhalb Jahre ist es her, dass Hunderte Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die „Erklärung zur Zukunft der Metropolregion“ unterzeichnet und sich damit kraftvoll zu FrankfurtRheinMain bekannt haben. Zeit, erneut zusammenzukommen und zu hinterfragen, wie die regionale Kooperation seither vorangekommen ist, befand Oberbürgermeister Feldmann und lud Mitte Oktober wieder in die Paulskirche ein. Was in den Diskussionsrunden und Redebeiträgen besonders deutlich wurde: Der „Geist der Paulskirche“ lebt!

WIRTSCHAFTSINITIATIVE AKTUELL



Kontinuität in der Geschäftsführung

Der Vorstand der Wirtschaftsinitiative verlängert mit Jörg Schaub für fünf weitere Jahre.



EXPO REAL 2018: Wachstum, Wandel – Wohnen!

Der Gemeinschaftsstand der Metropolregion hat sich als wichtigstes Diskussionsforum für den Immobilienstandort FrankfurtRheinMain etabliert.

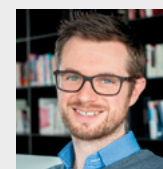
MITGLIEDER IM FOKUS

Ein neuer Mitstreiter für unser Netzwerk

FUTURY

Charlie Müller
Co-Founder / Managing Director
Futury GmbH, Frankfurt
www.futury.eu

„Die Region ist ein entscheidender Bestandteil unserer Unternehmens-DNA“



Daniel Putsche, Geschäftsführer der Digitalberatung Candy Labs und Host der „STARTUP SAFARI Frankfurt-RheinMain“ und der „FuckUp Nights Frankfurt“, berichtet im Welcome-Interview, wie sein Unternehmen als Bindeglied zwischen Start-up- und Konzernumfeld agiert und warum es für ihn selbstverständlich und folgerichtig ist, sich für die Metropolregion zu engagieren.

INTERVIEW LESEN

www.die-wirtschaftsinitiative.de/vernetzen/aktuelles/2018/welcome-interview-candy-labs



MEINUNG

Angemerkt

Von Prof. Dr. Wilhelm Bender

Hessen ist anders, heißt es. Wenn es ums Wählen geht, hält das Bundesland bekanntermaßen gerne die eine oder andere Überraschung – und vor allem knappe Ergebnisse – bereit. Dementsprechend gespannt waren die Erwartungen an das „Politik-Labor“ im Herzen Deutschlands. Ob es eine Fortsetzung der bestehenden Regierungskoalition geben wird? Was das für die regionale Debatte in FrankfurtRheinMain bedeutet? Wir werden sehen. Kurz vor knapp hatte die alte Landesregierung ja noch gesetzgeberische Tatsachen geschaffen. Und so gilt für die Verfechter einer geeinten Metropolregion mehr denn je das „hessische Prinzip“: Wir finden einen Weg – Überraschungen nicht ausgeschlossen.

Es kam nicht unerwartet und trotzdem fragten wir uns im August: Warum haben die Fraktionen im hessischen Landtag mit Blick auf das auslaufende Metropolgesetz nicht größer und weiter gedacht? Warum bringt die Novellierung lediglich kleinere Anpassungen im Aufgabenspektrum des Regionalverbands FrankfurtRheinMain? Aus Sicht der Wirtschaft im Kern eine Fortschreibung des Status quo bis 2029 und kein großer Fortschritt.

Zum Glück hat die Region in den vergangenen Jahren bereits auf verschiedenen Ebenen erfolgreich begonnen, ihr Zusammenspiel zu stärken. Da ist zum einen die internationale Standortmarketinggesellschaft FrankfurtRheinMain GmbH, aber auch das partizipativ angelegte Zukunftsprogramm „FRM 2030“ oder die Ideenplattform „PERFORM“. Zum anderen gibt es seit einigen Monaten ein „Länderübergreifendes Strategieforum FrankfurtRheinMain“, in dem erstmalig hochrangige Vertreter aus Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und sogar Baden-Württemberg an einem Tisch sitzen, dazu einige kommunale und regionale Akteure einschließlich der Wirtschaftskammern. Ein guter Anfang für mehr Kooperation und Koordination insbesondere in Richtung Berlin, doch natürlich nicht das Ende der Fahnenstange. Gerade die Kommunen und Landkreise wünschen sich eine konkretere regionale Zusammenarbeit und mehr Verbindlichkeit. Das zeigte nicht zuletzt die jüngste Veranstaltung in der Paulskirche. Der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann hatte hier, unterstützt unter anderem von seinem Mainzer Pendant Michael Ebling, sehr deutlich gemacht, dass eine „Gemeinschaft der Willigen“ sich künftig noch stärker für die Metropolregion engagieren und den intensiven Dialog suchen könnte. Es ist zu hoffen, dass die neue hessische Landesregierung dem in ihrem Koalitionsvertrag Rechnung tragen wird.

Termine

26. November 2018

Wirtschaftsgespräche am Main
mit ZDF-Intendant Dr. Thomas Bellut

🕒 12.00 Uhr

📍 Hotel InterContinental, Frankfurt

11. Dezember 2018

Gemeinsamer Jahresausklang von
Wirtschaftsinitiative und FRM GmbH

🕒 18.00 Uhr

📍 LoftAGE, Frankfurt

WEITERLESEN

Termine, Daten, Anmeldungen:
[www.die-wirtschaftsinitiative.de/
vernetzen/termine](http://www.die-wirtschaftsinitiative.de/vernetzen/termine)



HERAUSGEBER

Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.
Holzhausenstraße 25
60322 Frankfurt
T (069) 97 12 38-0
office@wifrm.de
www.die-wirtschaftsinitiative.de



GESCHÄFTSFÜHRUNG

Annegret Reinhardt-Lehmann, Jörg Schaub

REDAKTION UND GESTALTUNG

Daniela Naar, smc; Isa Stirn, W4

FOTO-CREDITS

Andreas Arnold, Kirsten Bucher, Candylabs GmbH,
DIC Asset AG, FRM GmbH, DAM/Moritz Bernouilly,
Nikita Kulikov, Stadt Frankfurt/Holger Menzel